

# Feuergasanlage im VEB BKW Knappenrode Kreis Hoyerswerda

2. September 1959

Information Nr. 634/59 – [Bericht über] die Feuergasanlage im VEB BKW Knappenrode Kreis Hoyerswerda

## Quelle

BArch, MfS, ZAIG 211, Bl. 1–2 (4. Expl.).

## Serie

Informationen.

## Verteiler

Apel, Handwerker – MfS: Walter, Ablage.

## Vermerk

Im Verteiler hinter »Gen. Apel« und »Gen. Handwerker« (durch Klammer verbunden) in Steno »vorgelegt, nicht rausgegangen«.

## Bemerkungen

Ursprüngliche vorgesehene Adressaten Apel und Handwerker gestrichen.

Durch eine Reihe von Hinweisen wurde bekannt, dass die in den Jahren 1951 bis 1955 im BKW Knappenrode<sup>1</sup> gebaute Feuergasanlage nicht den erwarteten Anforderungen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und Sicherheit des Betriebes entspricht. Seit der Inbetriebnahme der Feuergasanlage ist die Produktion zurückgegangen.

Aus einer Gegenüberstellung der Selbstkosten für Brikett aus der Dampfanlage und der Feuergasanlage ist ersichtlich, dass die Produktionskosten der Feuergasanlage je t Brikett fast in jedem Jahr um 2,00 bis 3,00 DM<sup>2</sup> höher liegen als die der Dampfanlage. Die Ursache dieses Zustandes liegt vor allem in der höheren Reparaturanfälligkeit der Feuergasanlage gegenüber der Dampfanlage. Auch der Produktionsausfall der Feuergasanlage ist im Gegensatz zur Dampfanlage bedeutend höher. Zum Beispiel waren in der Zeit vom 1.1.1955 bis 31.5.1959 in der Feuergasanlage 397 345 t Brikettausfall und in der Dampfanlage 196 237 t Brikettausfall. Hinzu kommt, dass die Produktion der Dampfanlage doppelt so hoch als die der Feuergasanlage ist.

An der Feuergasanlage kam es von 1953 bis Ende 1958 zu 94 Unfällen mit 1 641 Ausfallschichten. Im gleichen Zeitraum traten an dieser Anlage 99 Brände und 21 Brände in anderen Betriebsteilen auf, deren Ursachen in der Feuergasanlage liegen. Die Sicherheit der Feuergasanlage ist keinesfalls gewährleistet und unter den Arbeitern ist eine gewisse Angst bei Arbeiten an dieser Anlage zu verzeichnen. Nicht zuletzt ist auch die Fluktuation von Arbeitskräften darauf zurückzuführen.

Darüber hinaus werden von Einwohnern aus der Umgebung Beschwerden eingebracht, dass bei Ostwind ein sehr starker Kohlenstaubregen entsteht. Da diese Gegend als größtes Kulturzentrum des Bezirkes ausgebaut werden soll und erholungsbedürftige Menschen am Knappensee Erholung finden, wurde ein von 705 Einwohnern unterschriebenes Schriftstück an das ehemalige Ministerium für Kohle und Energie,<sup>3</sup> z. Hd. Minister *Goschütz*<sup>4</sup> gesandt, um eine entsprechende Veränderung an der Feuergasanlage vorzunehmen. Bisher ist jedoch keine Abänderung erfolgt.

Ähnliche Zustände gibt es auch in der Feuergasanlage des BKW »Franz Mehring« in Brieske.

Aufgrund der Situation wird eine Überprüfung und Veränderung des Zustandes der Feuergasanlage vorgeschlagen.

<sup>1</sup> Das BKW Knappenrode lag im Lausitzer Braunkohlrevier, im Kreis Hoyerswerda, Bezirk Cottbus. Die zum BKW gehörige Brikettfabrik produzierte von 1918 bis zur Stilllegung im Jahr 1993 Briketts aus Rohbraunkohle.

<sup>2</sup> Im Zuge der Währungsreform im Juli 1948 auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone wurde die Reichsmark als bis dahin gültiges Zahlungsmittel durch die Deutsche Mark der Deutschen Notenbank abgelöst. Bis 1964 hieß die Währung in der DDR also auch Deutsche Mark (DM). Erst 1964 wurde sie in Mark der Deutschen Notenbank (MDN) und mit Gründung der Staatsbank der DDR im Jahr 1968 in

Mark der DDR (M) umbenannt.

3

Die Abteilung Kohle und Energie wurde 1955 aus dem Ministerium für Schwerindustrie herausgelöst und in ein eigenes Ministerium für Kohle und Energie (MfKE) überführt, das aber bereits 1958 im Zuge des Neuen Ökonomischen Systems der Leitung und Planung aufgelöst wurde. Erst im Jahr 1972 wurde wieder ein eigenständiges MfKE gegründet.

4

Im Original: »Coschütz«, Richard Goschütz, Jg. 1912, SED-Funktionär, 1955–58 Minister für Kohle und Energie der DDR, 1958–59 Leiter des Sektors Kohle in der Staatlichen Plankommission, 1959–62 Betriebsdirektor des VEB Waggonbau Niesky.